

Crowdfunding: Spendenaktion des Bob-Club Fürth läuft noch bis Anfang Juni. Jugend soll profitieren

Tennishalle soll Verein Existenz sichern

Von Michael Callies

Fürth. Seit dem Verkauf einer privat betriebenen Tennishalle in Fürth 2010 ist kein ganzjähriger Tennissportbetrieb im gesamten Weschnitztal und angrenzenden Odenwald mehr möglich. Das hat natürlich zur Folge, dass viele Kinder und Jugendliche im Sommer mit dem Tennissport beginnen, aber aufgrund mangelnder Spielmöglichkeiten im Winter wieder abwandern. Beim Bob-Club Fürth will man diesem Szenario jetzt Abhilfe schaffen. So soll bis zum Frühjahr 2025 auf der Vereinsanlage ein Tennisplatz überdacht und als Halle ausgebaut werden. Damit soll für alle Altersgruppen und Spielstärken eine ganzjährige Spielmöglichkeit im Weschnitztal entstehen – insbesondere aber will der Bob-Club den Jugendsport damit wieder nachhaltig fördern und damit auch seine eigene Existenz sichern.

Finanzierungslücke schließen

Insgesamt werden die Kosten für das Projekt auf rund 230 000 Euro geschätzt, bestätigte Kassenwartin Susanne Thees im Gespräch mit unserer Zeitung. Fördermittel vom Kreis, dem Landessportbund, der Gemeinde und von einem regionalen Förderfonds in Höhe von 100 000 Euro können nach Erhalt der Baugenehmigung beantragt werden. Laut Vorsitzendem Holger Kieser gebe es Eigenmittel und Rücklagen in Höhe von etwa 25 000 Euro, rund 50 000 Euro habe man bereits von Gönnern und Spendern erhalten. Um die Finanzierungslücke zu schließen, entschloss man sich jetzt unter anderem für das Crowdfunding.

Und so funktioniert das „Crowdfunding – Viele schaffen mehr“ in Kooperation mit der Volksbank Weschnitztal: Noch bis zum 9. Juni kann gespendet werden. Spenden bis 50 Euro werden von der Volksbank Weschnitztal verdoppelt. Mindestens 5000 Euro müssen erreicht werden, sonst bekommen die Spender nach dem „Alles-oder-nichts“-Prinzip ihr Geld wieder zurück. Aktuell liegt der Spendenbetrag bei rund 3500 Euro. „Es gibt also noch Luft nach oben“, hofft Holger Kieser, dass möglichst zeitnah noch einiges zusammenkommt.

Sportwartin Tatjana Kieser macht noch einmal deutlich, wie wichtig die Halle wäre: „Wir waren in den vergangenen Jahren schon sehr frustriert. Im Sommer kamen immer viele Kinder zu uns, im Winter haben wir sie dann wieder verloren, weil wir keine Angebote machen konnten. Das soll sich mit der Halle jetzt ändern.“ In der Tat sei es den Kindern und Jugendlichen kaum zuzumuten, für eine Tennisstunde in der Halle an die Bergstraße oder in den Raum Darmstadt zu fahren. Abgesehen von dem hohen Zeit- und Kostenaufwand, der mit der Anmietung von Tennishallenplätzen verbunden sei, gelinge es auslastungsbedingt schlichtweg nicht mehr, dort in den Nachmittagszeiten und frühen Abendstunden freie Hallenplätze zu bekommen. Unabhängig davon seien bis zu zwei Stunden reine Fahrzeit für eine Stunde Training in der verkehrsreichen Nachmittagszeit zuzüglich Fahrtkosten und aktuell hoher Hallenplatzmiete pro Stunde für viele Familien schlichtweg nicht leistbar.

Vergessen darf man an dieser Stelle auch nicht, dass die Jugend das Kapital eines jeden Vereins ist. „Ohne regelmäßige Trainingsmöglichkeiten erübrigt sich die Teilnahme an Jugendwettkämpfen. Es kann keine Spielpraxis geschult werden“, heißt es in der Projektbeschreibung des Bob-Clubs.

Spätestens im Herbst dieses Jahres soll laut Holger Kieser mit dem Bau begonnen werden, vorausgesetzt die Baugenehmigung kommt rechtzeitig, um die Fördermittel zu beantragen. Mit der Vermietung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach und durch Einnahmen für die Nutzung der Halle erhofft man sich schnell wieder Eigenkapital aufzubauen. Eine Beitragserhöhung sei laut Vorstand aktuell nicht geplant.



Unser Bild zeigt Kassenwartin Susanne Thees, den Vorsitzenden Holger Kieser und Sportwartin Tatjana Kieser (von links) vor dem Tennisplatz, der schon bald überdacht sein soll. Bild: Michael Callies